

Tätigkeitsbericht 2018

Interkommunale Kooperation in der Kernagglomeration Luzern (K5)

Übersicht über die Tätigkeiten der Steuerungsgruppe und in den Handlungsfeldern

Der vorliegende Tätigkeitsbericht zur interkommunalen Kooperation in der Kernagglomeration Luzern (K5) informiert über die wichtigsten Tätigkeiten in der Steuerungsgruppe und in den sechs Handlungsfeldern. Die entsprechenden Tätigkeiten basieren gemäss Konzept¹ auf folgenden drei Zielsetzungen:

- + Interessenvertretung durch gemeinsames und einstimmiges Auftreten der K5-Gemeinden gegenüber Kanton und Bund in den Schlüsselbereichen der Entwicklung der Kernagglomeration
- + Koordination strategischer Ausrichtungen und Abstimmung bei möglichen Interessenkonflikten durch regelmässigen, institutionalisierten Austausch und Problemlösung
- + Inwertsetzung von Synergien für kostengünstigere und effizientere Verwaltungsabläufe

Der vorliegende Tätigkeitsbericht dient nach innen der Weiterentwicklung der Kooperation und nach aussen der Rechenschaftslegung.

Steuerungsgruppe

Nach der erfolgreichen Durchführung der ersten K5-Vollversammlung vom Vorjahr arbeitete die Steuerungsgruppe an diesen Schwerpunkten weiter. Auch befasste sich die Steuerungsgruppe mit dem kommunikativen Aussenauftreten der K5-Gemeinden und förderte die weitere Umsetzung des K5-Kommunikationskonzepts, indem sie die Neugestaltung der Rubrik „K5 Gemeinden“ auf der Webseite von LuzernPlus anregte (vgl. www.luzernplus.ch/kooperation/k5-gemeinden/). Der Grundsatz, wonach situativ und projektbezogen informiert werden soll, wurde weiter gepflegt. Als aktuelles Beispiel kann die gemeinsame Haltung zum Projekt „Pilatus Arena“ erwähnt werden.

Finanzielle Steuerung

Im Handlungsfeld Finanzielle Steuerung wurde eine regelmässiger Informations- und Erfahrungsaustausch zu finanzpolitischen Themen gepflegt. So wurden die Budget- und Rechnungsergebnisse untereinander ausgetauscht und das Wachstum von verschiedenen Teilbereichen in den fünf Gemeinden miteinander verglichen. Ein weiterer Themenschwerpunkt war die Einführung und Umsetzung des harmonisierten Rechnungslegungsmodells HRM2. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen der Pilotgemeinde Emmen wurden die politischen und betrieblichen Leistungsaufträge diskutiert und die mit dem neuen Budgetierungsprozess verbundenen Schwierigkeiten erläutert. Weiter wurden die Auswirkungen von kantonalen und nationalen finanzpolitischen Vorlagen auf die K5-Gemeinden reflektiert. Es fand ein Austausch mit dem kantonalen Finanzdirektor (Marcel Schwerzmann) sowie dem Bereichsleiter Finanzen des VLG (Armin Hartmann) statt, welcher die K5-Gemeinden direkt über die anstehende Aufgaben- und Finanzreform informierte.

¹ Konzept Interkommunale Kooperation in der Kernagglomeration Luzern (K5) vom 24.10.2017

Wirtschaft

Basierend auf einem Inputpapier von Dr. Christoph Hauser (Institut für Betriebs- und Regionalökonomie / Hochschule Luzern – Wirtschaft) wurde im Handlungsfeld Wirtschaft unter Koordination von LuzernPlus ein Umsetzungskonzept erarbeitet, das von den Exekutivräten der K5-Gemeinden zustimmend zur Kenntnis genommen wurde. In Umsetzung der im Konzept vorgesehenen organisatorischen Neuausrichtung wurde die bestehende Handlungsfeldgruppe zu einer normativen Steuerungsgruppe umfunktioniert und eine Spurgruppe eingesetzt, die strategische Inputs zuhanden der Steuerungsgruppe formuliert und konkrete Projekte initiiert. Die Spurgruppe setzt sich aus den Wirtschaftsbeauftragten der K5-Gemeinden, einem Vertreter der Wirtschaftsförderung und dem Geschäftsführer von LuzernPlus zusammen.

Im Zentrum der Arbeiten der Spurgruppe standen die Themen Büroflächen-Monitoring und Co-Working-Spaces. Beim Büroflächen-Monitoring wurde das bestehende Büroflächenangebot in der K5-Region aufgezeigt. Es stellte sich heraus, dass insgesamt wenig freie Büroflächen zur Verfügung stehen, dass bei den kurzfristig verfügbaren Flächen Handlungsbedarf besteht und neue Büroflächen häufig erst realisiert werden, wenn sie zu einem grossen Teil vorvermietet sind. Diese Gegebenheiten würden Neuansiedlungen von Unternehmen zusätzlich erschweren. Beim Thema Co-Working-Spaces kam man nach der Befragung von Anbietern und Nutzern zum Schluss, dass Co-Working-Spaces einen relevanten Standortfaktor in einem zunehmend segmentierten Arbeitsmarkt mit verstärkt prozess-orientierter Arbeitsweise darstellten.

Soziales und Gesundheit

Im Handlungsfeld Soziales und Gesundheit wurden verschiedene Themen bearbeitet. Im März wurde gemeinsam mit den operativen Führungspersonen ein Workshop durchgeführt, um mögliche Themen und Projekte zu diskutieren. Nebenbei diente der Workshop als Networkinganlass, sodass sich die operativen und strategischen Führungspersonen in den K5-Gemeinden kennenlernen konnten, um die „Durchlässigkeit“ von Themen sicherzustellen.

Bezüglich Wohnmobilität und Sozialhilfe hat LUSTAT für die K5-Gemeinden eine Analyse der Jahre 2012 bis 2016 durchgeführt. Die entsprechenden Ergebnisse wurden an einer Sitzung diskutiert. Es zeigte sich, dass gewissen Empfindungen nicht immer mit der tatsächlichen Sachlage übereinstimmen. Um mehr Informationen über die Gründe für den Zu- oder Wegzug von Sozialhilfebezügerinnen und -bezügern zu erfahren, hat die Stadt Luzern einen Vorschlag für eine Befragung erstellt, welcher in den K5-Gemeinden besprochen wurde. Diese Befragung soll nun ab März 2019 in den K5-Gemeinden vorgenommen werden, um eventuelle Wanderungsbewegungen sichtbar zu machen bzw. um eventuelle Massnahmen auf solider Datenbasis zu diskutieren.

Beim regionalen Rechtsdienst für Fragen des Sozialhilfrechts, des Sozialversicherungsrechts und des Alimentenwesens (inkl. familien- und kindesrechtliches Unterhaltsrecht) hat die Stadt Kriens die entsprechenden Grundlagen geschaffen, so dass im Jahr 2019 Verhandlungen mit den K5-Gemeinden (ohne Stadt Luzern, da eigener Rechtsdienst) über das Dienstleistungsangebot aufgenommen werden können.

Des Weiteren wurden die ständigen Traktanden Alter, Asyl und KESB eingeführt (die jeweils an der Sitzung kurz diskutiert werden) sowie Überlegungen bezüglich Finanzierung und Controlling von gewissen Leistungen (z.B. MiGel, SOBZ, Spitex) angestellt, um künftig ein koordiniertes Vorgehen zu ermöglichen.

Sport

Im Handlungsfeld Sport befasste sich die Arbeitsgruppe unter anderem mit dem kantonalen Sportanlagenkonzept, der Sport- und Eventarena Pilatus sowie einem möglichen regionalen Sportkonzept.

Durch die Präsentation von Philip Wermelinger (Beauftragter Sport und Bewegung, DISG) wurde die Arbeitsgruppe K5-Sport über das kantonale Sportanlagenkonzept KASAK orientiert sowie über gegenwärtige Herausforderung (z.B. geringe finanzielle Ressourcen) und mögliche Lösungsansätze (z.B. neue Finanzierungs- und Betriebsmodelle) für die Gewährleistung vielfältiger sportlicher Aktivitäten informiert.

Im Rahmen der Entwicklung von LuzernSüd wurde das Thema Sport- und Eventarena Pilatus diskutiert. Nick Christen stellte als Vertreter des Handballclubs Kriens das entsprechende Betriebskonzept in der Arbeitsgruppe K5-Sport vor. Geplant ist, dass die Halle in drei bis sechs Einfachturnhallen unterteilt werden kann. Eine Nutzung der Sporthallen durch den Schulsport, den Hochschulsport oder lokale Vereine ist laut Betriebskonzept möglich. Die Tarife sollen sich an denjenigen der Stadt Luzern orientieren. Ob sich die Halle tatsächlich für den Schulsport eignet, ist allerdings offen, da beispielsweise Bodenmarkierungen und Sprossenwände fehlen.

Schliesslich wurde vom Regionalen Entwicklungsträger Sursee-Mittelland in der Arbeitsgruppe K5-Sport das regionale Sportkonzept und das regionale Sportanlagenkonzept vorgestellt. Die Vision des Konzepts ist es, die Region Sursee-Mittelland als starke Sportregion zu positionieren und diese somit nachhaltig als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum zu stärken. Die Arbeitsgruppe K5-Sport sieht jedoch zurzeit keinen Bedarf, ein ebensolches Konzept bzw. ein ähnliches Projekt innerhalb der K5-Gemeinden zu lancieren.

Ausserdem wurde die Arbeitsgruppe K5-Sport über das Treffen der im Themenbereich Sport operativ tätigen Mitarbeitenden (Sportkoordinatoren, Verantwortliche im Bereich Sport etc.) informiert.

Schliesslich wurde die finanzielle Unterstützung von Sportvereinen in den Gemeinden thematisiert. Dabei wurde besprochen, wie die K5-Gemeinden über die Gemeindegrenze hinaus Vereine unterstützen sollen, wenn eine gewisse Anzahl von Einwohner/innen in auswärtigen Vereinen aktiv ist. Der Antrag, dieses Konzept vertieft zu prüfen, wurde abgelehnt.

Mobilität

Im Handlungsfeld Mobilität tauschten sich Exekutivräte und Fachleute über Fragen der zukünftigen Mobilitätsentwicklung aus. Ein prioritäres Thema war die Kompatibilität und Koordination der verschiedenen Mobilitätskonzepte (Gesamtverkehrskonzept Agglomerationszentrum, Grundkonzept Verkehr LuzernSüd, Verkehrsmonitoring LuzernNord, Gesamtverkehrskonzept LuzernOst, Gesamtverkehrskonzept Kriens). Die

Abstimmung der Siedlungs- und Mobilitätsentwicklung war und ist ein weiteres Kernanliegen der K5-Mobilität. Ziel ist die verträgliche Abwicklung des bestehenden Verkehrs sowie des Mehrverkehrs, der durch künftige Arealentwicklungen in der K5-Region ausgelöst wird. In Zusammenarbeit mit dem Kanton Luzern und dem Verkehrsverbund Luzern wurde hierfür eine Konzeptidee für den Aufbau eines gemeinsamen Monitoring- und Controllinginstrumentes formuliert, auf deren Grundlage die Ausschreibung für die Erarbeitung des Instrumentes erfolgte. Das Monitoring- und Controllinginstrument soll ab 2020 in den Gemeinden zur Anwendung kommen.

Während die Bedeutung des Durchgangsbahnhof und des Bypass für die Region unbestritten ist, wurde der Nutzen der Spange Nord in der Gruppe K5 Mobilität kontrovers diskutiert. Einigkeit bestand hinsichtlich einer stadtraumverträglichen Umsetzung (vgl. die am 24. November 2017 von der LuzernPlus-Delegiertenversammlung genehmigte strategische Planung für die Periode 2018-2021 von LuzernPlus).

Die Weiterentwicklung des Agglomerationsprogrammes Luzern bildet einen weiteren Schwerpunkt dieser Arbeit: So wirken die K5-Gemeinden hier auf fachlicher Ebene stark mit. Diese Koordination findet in der Gruppe K5-Mobilität statt.

Bildung und Tagesstrukturen

Im Handlungsfeld Bildung und Tagesstrukturen hat im Januar 2018 das Kick-Off-Meeting stattgefunden. Die Arbeitsgruppe verfolgt verschiedene Ziele: Erstens sollen die K5-Gemeinden als starker Partner gegenüber dem Kanton auftreten, zweitens sollen im Austausch gemeinsam Positionen und Lösungen entwickelt und nach aussen vertreten werden, drittens soll der Informationsfluss mit der Regionalgruppe Bildung des VLG sowie zwischen den strategischen (Bildungsvorsteher/in) und den operativen Führungspersonen (Rektor/innen) sichergestellt werden.

In den Sitzungen wurde festgestellt, dass diverse Informations- und Kommunikationsprozesse zwischen dem Kanton und den Gemeinden nicht klar definiert sind (z.B. bezüglich Budgetierungen oder bezüglich Vernehmlassungen). Dementsprechend wurde die Dienststelle Volksschulbildung via VLG auf die Notwendigkeit von klaren Prozessen aufmerksam gemacht.

Inhaltlich wichtige Themen in diesem Jahr waren hauptsächlich die finanziellen und organisatorischen Auswirkungen nationaler oder kantonaler Vorgaben (Aufgaben- und Finanzreform 18, Bundesgerichtsurteil bezüglich Unentgeltlichkeit der Volksschule, Gerätebeschaffung für den Modullehrplan „Medien und Informatik“). Im Sinne von „Best Practice“ wurden Erfahrungen und Konzepte ausgetauscht.

Ausserdem wurden die Umsetzung der neuen Tarife der Schulzahnpflege sowie die Problematik der Sonderschulabklärungen diskutiert. Diesbezüglich wurde ein koordiniertes Vorgehen innerhalb der K5-Gemeinden beschlossen, welches im Jahr 2019 weitergeführt wird.